

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 6 (1932)

Heft: 25: Vereinigung Schweizerlicher Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles

Vereinsnachrichten: Stadtbibliothek (Vadiana) St. Gallen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

a) Depuis que la „fusion“ a rattaché à la ville de Genève les anciennes communes: Eaux-Vives, Plainpalais et Pt.-Saconnex, des mesures ont été prises pour assurer à tous les habitants de la nouvelle Genève les mêmes avantages en ce qui concerne l'accès aux B. Circulantes de la Madeleine et de la rue des Alpes. Grâce à l'activité intelligente et dévouée du personnel, les bibliothèques des communes fusionnées fonctionnent aussi bien que possible, mais elles devront être réorganisées dès que l'on connaîtra les résultats de l'expérience actuellement tentée à la Bibliothèque Moderne.

b) Tout ce que l'on a fait pour attirer l'attention du public sur la Bibliothèque Moderne aurait pu compromettre le développement des B. Circulantes, surtout de celle de la Madeleine, située dans le même bâtiment. Le fléchissement qui était à craindre n'a pas eu lieu; la statistique accuse même un résultat tout différent: tandis qu'à la rue des Alpes le nombre des inscriptions et des entrées s'est accru, en 1931, dans une proportion analogue à celle des années précédentes, à la Madeleine, au contraire, la progression s'est élevée subitement dans une proportion beaucoup plus forte depuis le début de novembre, c'est-à-dire depuis le jour où la Bibliothèque Moderne aurait pu lui faire concurrence. Il en est de même pour la Salle de lecture de la rue des Alpes, dont la fréquentation n'a pas diminué, mais au contraire fortement augmenté depuis l'ouverture de la Bibliothèque Moderne.

Ces faits encourageants montrent que les B. Circulantes sont appréciées et répondent à un besoin de la population genevoise.

Stadtbibliothek (Vadiana) St. Gallen.

Nachdem vor zwei Jahren die Büchereien des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen, der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft und der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft der Stadtbibliothek einverleibt worden sind, geht nun auch die Bibliothek der Handelshochschule mit ihren jetzigen und den zukünftigen Beständen in den Besitz der Vadiana über. Die Bestrebungen zur Vereinigung der stadt-st. gallischen Bibliotheken setzen sich Schritt für Schritt durch.

Eine willkommene Bereicherung erfuhr die Stadtbibliothek durch das Vermächtnis des Herrn Prof. Dr. Gustav Jenny, der der Vadiana seine Bücherei (über 3000 Bände zur neudeutschen

Literatur und Literaturgeschichte) schenkte und ihr außerdem einen Fonds für Anschaffungen stiftete.

Als Sekretärin ist Fr. l. Miny Burgauer in den Dienst der Bibliothek getreten, als Volontärin Fr. l. Trudy Hugentobler.

Anläßlich der Goethefeiern hat die Stadtbibliothek in ihren Räumen eine Ausstellung von Autogrammen deutscher Dichter und Denker der Goethezeit veranstaltet. Die mehr als 300 ausgestellten Autogramme stammen aus st. gallischem Privatbesitz (Herr Apotheker Robert Alther).

Personalmeldungen.

Am 1. April trat Herr Dr. *Hermann Escher* von der Leitung der Zentralbibliothek Zürich zurück und hat sie dem neugewählten Direktor, Herrn Dr. Felix Burckhardt übergeben. Die hohen Verdienste unseres verehrten Kollegen Escher wurden bereits bei früheren Gelegenheiten hervorgehoben und wollen wir hier nicht wiederholen. Sein Wirken ist ja auch nicht abgeschlossen. Indem er des einen Amtes entlastet ist, wird er sich um so freier und besser anderen Aufgaben widmen und im Interesse der Schweizer Bibliotheken betätigen können. An der Hochschule Zürich hat er eben begonnen, über die *Geschichte des Bibliothekswesen* zu lesen.

„La lecture publique“.

Mémoires et vœux du Congrès international d'Alger publiés par Henri *Lemaître*, secrétaire général du Congrès. Paris, librairie E. Droz, 1931.

Wer das Vergnügen hatte, im Frühling 1929 an der gemeinsamen Tagung der französischen und schweizerischen Bibliothekare in Lyon teilzunehmen, konnte sich davon überzeugen, wie ernst man auch in unserem westlichen Nachbarstaat bestrebt ist, das Bibliothekswesen zeitgemäß auszubauen und zwar nach seiner volkstümlichen Seite hin. Die Bewegung, die in den angelsächsischen und nordischen Staaten schon vor Jahrzehnten sich Bahn gebrochen und auch in Deutschland noch vor dem Weltkrieg kräftig eingesetzt hatte, warf ihre Wellen nach *Frankreich* erst im vergangenen Jahrzehnt. Ähnlich wie in der Schweiz sind die ersten Anregungen, dem Volksbibliothekswesen die ihm gebührende Beachtung und Pflege zu verschaffen, der *Soldatenfürsorge* zu verdanken, die in Frankreich dadurch eine besondere Färbung erhielt, daß sie sowohl auf dem Gebiet der leiblichen als auch auf dem Gebiet der geistigen Fürsorge mit *amerikanischer* Hilfe durchgeführt oder verbessert